



Stellungnahme zur retrobulbären Blutentnahme

Die retrobulbäre (nicht retroorbitale) Blutentnahme ist eine Standardmethode, deren minimale Belastung durch eine Vielzahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen belegt und somit tierschutzgerecht ist. Die Entscheidung, welche Blutentnahmetechnik anzuwenden ist, muss vom Einzelprojekt abhängig gemacht werden und dabei berücksichtigen, welche Blutvolumina und Probenqualität (z.B. homöostatisch reguliert, nicht hämolytisch etc.) gefordert sind. Die Belastung des Versuchstiers durch die Blutentnahme wird entscheidend beeinflusst durch die Fertigkeit des Experimentators und die Zeitdauer der Entnahme und weniger von der gewählten Entnahmetechnik. Aus diesem Grund befürwortet die Gesellschaft für Versuchstierkunde (GV-SOLAS) in Abhängigkeit von den anatomischen Gegebenheiten der jeweiligen Spezies folgende Blutentnahmetechniken:

- Punktion der Ohrvene (Kaninchen, Meerschweinchen)
- Punktion der zentralen Ohrarterie (Kaninchen)
- Punktion des retrobulbären Venenplexus (Maus, Ratte, Hamster, Meerschweinchen)
- Punktion der Vena facialis (Maus)
- Punktion der Vena sublingualis (Maus, Ratte)
- Punktion der Vena jugularis (Maus, Ratte, Hamster, Meerschweinchen, Frettchen, Rind, Schaf, Ziege, Pferd, Hund)
- Punktion des Venenwinkels (Maus, Ratte, Gerbil, Meerschweinchen)
- Punktion der Schwanzvene (Maus, Ratte)
- Schwanzspitzenamputation und Inzision der Schwanzvene (Maus, Ratte)
- Punktion der Vena saphena (Maus, Ratte, Hamster, Gerbil, Meerschweinchen, Nerz, Frettchen, Hund, Katze, Schwein)
- Punktion von Aorta, großen Bauchgefäßen, Vena cava und anderen großen Blutgefäßen
- Herzpunktion (nur final)

Im weiteren wird verwiesen auf die überarbeitete Empfehlung zur Blutentnahme bei Versuchstieren insbesondere kleinen Versuchstieren des Ausschusses für Tierschutzbeauftragte in der GV-SOLAS und des Arbeitskreises 4 in der TVT.

Dr. Heinz Brandstetter, Präsident

Im Namen von Vorstand und Beirat der Gesellschaft für Versuchstierkunde - 2008